

Wachibreemachet

Die Person

Die ägyptischen Monumente des hier in Rede stehenden Individuums zeigen sich in der Lage, einige Erkenntnisse über diesen Mann zu liefern. Wir wollen hier zunächst die Informationen näher betrachten, welche uns diese Person und ihre familiäre Abkunft näher bringen¹¹.

Die hieroglyphischen Texte auf den funerären Monumenten weisen für den Inhaber den Eigennamen Wꜣḥ-ib-R^c-m-ḥ.t auf. Das erste Namensselement dieses Personennamens ist als Thronname Psametiks II. Wꜣḥ-ib-R^c zu identifizieren, welcher als „Möge das Herz des Re dauern“ zu verstehen ist.

Das theophore Element wird in diesem Zusammenhange durch die Wendung m ḥ.t ergänzt, welche die Bedeutung „im Horizonte“ trägt. Der vollständige Eigenname des hier in Rede stehenden Mannes lautete somit „Wahibre im Horizont“.

Wenn wir nur den vorliegenden Eigennamen vor uns hätten, würden wir diesen Mann als einen Ägypter ansehen, worauf auch seine vollkommen in der Tradition der ägyptischen Kultur stehenden Monumente hinweisen. Unsere Sichtweise wird jedoch durch den Personennamen, welchen der Vater dieses Individuums trägt, schlagartig verändert.

Wir können in diesem Zusammenhange feststellen, dass dem Vater ein Eigenname zugewiesen wurde, welcher ḥrksqrs^{mt} gelautet hat. Diese Wiedergabe zeugt von einem Namen, welcher aufgrund seiner Bildung als nichtägyptisch eingestuft werden muss.

¹¹ Vergleiche hierzu S. PASEK: *Griechenland und Ägypten*, S. 249-251. G. VITTMANN: *Ägypten und die Fremden*, S. 203. S. PASEK: *Griechen im vorhellenistischen Ägypten*, in: W. KÜRSCHNER (Hg.): *Formen des Miteinanders in Zeiten der Globalisierung*, Veichtaer Universitätsschriften 36, S. 113-114.

Die vorliegende Schreibung lässt keine andere Möglichkeit zu, als dies als die ägyptische Umschreibung eines griechischen Personennamens zu deuten. Die Abfolge der ägyptischen Konsonantenzeichen spricht hier eindeutig für eine Übertragung des Namens Ἀλεξικλῆς.

Nach dieser Feststellung hat sich auch die Beurteilung des Sohnes Wachibreemachet auszurichten. Es handelt sich hierbei um ein Individuum griechischen Abkunft, welches in Ägypten geboren worden ist.

Die Monumente unterrichten uns ebenfalls über die Person der Mutter. Wir können hierbei einen Eigennamen feststellen, welcher die Gestalt Snttj, Sdj^{hm.t} oder Sntjj^{hm.t} aufweist.

Die hieroglyphische Wiedergabe dieses Namens deutet auch in diesem Falle auf eine Umschreibung eines Personennamens, welcher als nichtägyptisch angesprochen werden muss. Die Vermutung liegt hier nahe, dass es sich ähnlich wie beim Vater um einen griechischen Eigennamen handelt. Als Deutung dieser Schreibung ist der griechische Name Ζηνοδοτή vorgeschlagen worden¹².

Die Titulatur

Wir wollen uns nunmehr der Stellung zuwenden, welche der hier in Rede stehende Mann zu seinen Lebzeiten innehatte. Zu diesem Zwecke haben wir die Amtsbezeichnungen in Augenschein zu nehmen, welche für Wachibreemachet überliefert worden sind.

Zunächst haben wir die absolute Dürftigkeit zu konstatieren, durch welche sich die Monumente dieser Person hinsichtlich der vorliegenden Frage auszeichnen. Der erhaltene Sarkophag sowie die Uschebtis lassen keine Titel verlauten.

Eine geringfügig bessere Situation stellt sich in den Texten auf den

¹² F. LI. GRIFFITH: *Notices of Recent Publications: P. A. A. Boeser: Beschreibung der Aegyptischen Sammlung des Niederländischen Reichsmuseums der Altertümer in Leiden*, JEA 3 (1916), S. 143.

Kanopen dar. In diesem Zusammenhange lässt sich allerdings auch nur eine einzige Amtsbezeichnung ausmachen.

Wir können in diesem Zusammenhange einen Titel nachweisen, welcher ḥtm bjt lautet. Der Inhaber dieses Amtes wird hiermit als „Sieglar des unterägyptischen Königs“ charakterisiert.

Es handelt sich hierbei eindeutig um einen Amtstitel, welcher in die zivile Verwaltung verweist. In jedem Falle wird eine große Nähe zum ägyptischen König nahegelegt.

Wir können sicher sein, dass sich die Titulatur unseres Wachibreemachet nicht in dieser einen Bezeichnung erschöpft hatte. Da wir es sich im vorliegenden Zusammenhange um ein Individuum handelt, welches griechischer Abstammung ist, ist es überaus naheliegend, dass die ungenannten Amtsbezeichnungen vornehmlich militärischer Natur waren.

Wenn wir uns den militärischen Befehlshabern zuwenden, welche aus der Zeit der 26. Dynastie belegt sind, so können wir im Rahmen der zivilen Titel regelhaft die Wendung ḥtm bjt nachweisen. Diese Tatsache macht es auch für Wachibreemachet sehr wahrscheinlich, dass er einen oder mehrere militärischen Amtsbezeichnungen getragen hat.

Die Titulaturen der ägyptischen Notabeln, welche vornehmlich militärische Amtsbezeichnungen aufzuweisen haben, zeigen in der Regel Fügungen, welche mit mr „Vorsteher, General“ oder ḥrp „Leiter, Oberst“ gebildet werden. Wir werden sicher nicht fehlgehen in der Annahme, dass Wachibreemachet ebenfalls einen oder mehrere Amtsbezeichnungen sein Eigen nannte, welche mit mr „Vorsteher, General“ oder ḥrp „Leiter, Oberst“ gebildet worden sind.

Da wir es hierbei mit einer Person zu tun haben, welche griechischer Abstammung war, werden wir die Anfänge ihrer militärischen Karriere im Bereiche der griechischen Abteilung der „Anderssprachigen“ zu suchen haben. Vor diesem Hintergrunde erscheint es möglich, dass Wachibreemachet zumindest ḥrp ḥ3.w nb.w(t) „Oberst der Grie-

chen“ war.

Die umfangreiche Grabausstattung, wie sie uns in den erhaltenen Monumenten entgegentritt, spricht jedoch dafür, dass er im Verlaufe seiner Karriere den Generalsrang erreicht hat. Aus diesem Grunde halte ich es wahrscheinlich, dass unser Mann auch *mr ḥꜣ.w nb.w(t)* „General der Griechen“ war.

Die Bedeutung, welche sich in den Monumenten widerspiegelt, macht eine weiterreichende Beförderung des Wachibreemachet überaus wahrscheinlich. Es könnte daher sein, dass er den Rang eines *hrp ḥꜣs.tj.w* „Oberst der Fremdländischen“ und sogar jenen eines *mr ḥꜣs.tj.w* „Generals der Fremdländischen“ erreicht hat.

Es ist überaus wahrscheinlich, dass Wachibreemachet noch mit anderen Aufgaben betraut worden ist, als jenen, welche wir für ihn wahrscheinlich gemacht haben. Über diese können wir uns nicht einmal in annähernder Art und Weise ein Bild machen.

Wir können abschließend feststellen, dass Wachibreemachet ein bedeutender Militär war, welcher in der Abteilung der Griechen und der Anderssprachigen vermutlich die Ränge eines Oberst und Generals eingenommen hat. An die Seite der militärischen Karriere tritt jedoch eine zivile, welche sich in Ämtern wie jenem des Sieglers des unter-ägyptischen Königs manifestierte.

Steve Pasek

Griechen in Ägypten während der Saitenzeit

Hellenische Söldner und Händler in Ägypten während des 7. und 6. Jh. v. Chr.

2018 / 154 Seiten / 24,95 € / ISBN 978-3-89574-943-8

Verlag Dr. Köster, Berlin / www.verlag-koester.de